

Kölsche Orgenale

Orgeldreher Heinrich (Daten unbekannt)

„Veerschrödig
un stödig
met silligem Senn
genaggelt
gewaggelt
kütt der Bützhenn;

De Junge
vun unge
hiv hä an der Mungk,
bütz löstig
un höstig,
no seht, wie hä lungk!

Dä Bützenhenn vun Zint Matheis
hä däät sich bützen en der Schweiß!“

Nun könnte man sich fragen, wie der Orgeldreher zu diesem Spitznamen kam? Küsste er etwa ständig die Glatzen anderer Leute? Mitnichten! Stattdessen warf er sich – sobald er eine Kirche betrat – der Länge nach auf die Platten (→ Plaatebützer). Doch dies war keineswegs ein Ausdruck höchster Frömmigkeit – vielmehr zog Heinrich beim Kniefall blitzschnell seine Schnapsflasche aus der Innentasche, um sich einen großen Schluck zu gönnen. Dies bekamen die Kölner und Kölnerinnen natürlich lange Zeit nicht mit und vermuteten beim Kniefall, das es sich beim Orgeldreher um einen sehr gottesfürchtigen Mann handeln müsse.

Jedoch verloren sie diesen Glauben eines Tages, als Heinrich die Flasche aus der Hand fiel und mit lautem Klirren auf dem Boden von St. Cäcilia zerschellte. Zarter Branntweinduft umhüllte ihn nun und die Kölner Gesellschaft hatte einiges zu lachen!